

In der Nähe von Dair az-Za'faran befand sich auch noch das Kloster des Mar Jakob, vgl. die Erwähnung in den Hss. Damaskus Orth. 5/6 (1569), Ming. Syr. 206 (1685), 483 (1768), Mosul Orth. 1/28 (1910), sowie Wießner (aaO I, Textband, 144-60).

Die Verf. behandelt anschließend noch kurz die Lage der syrischen Christen aus dem T.A. in Europa und erläutert die dem Buch beigegebenen 7 historischen Karten (eine weitere Karte stellt die Gegenwart dar). Es folgt ein umfassendes Literaturverzeichnis mit etwa 600 Titeln. Kein Lob ist leider dem Register zu zollen. Bei der Benutzung stellte sich heraus, daß viele Stichwörter fehlen; es sind z.B. auch nicht alle verschiedenen Namen der Ortschaften aufgenommen. Die Seitenangaben bei den Stichwörtern sind bei weitem nicht vollständig. Einen anschaulichen Abschluß des Buches bilden die ungefähr 30 Abbildungen, insbesondere von Kirchen, Klöstern und kirchlichen Persönlichkeiten des T.A.

Hubert Kaufhold

Robert H. Fischer (Hrsg.), A Tribute to Arthur Vööbus. Studies in Early Christian Literature and Its Environment, Primarily in the Syrian East, Chicago, Illinois (The Lutheran School of Theology at Chicago) 1977, XXXI + 441 S. und 25 Tafeln mit Beschreibung.

Die 36 Beiträge dieser anlässlich der Emeritierung von Arthur Vööbus erschienenen Festschrift können an dieser Stelle nicht im einzelnen gewürdigt werden. Sie betreffen verschiedene Arbeitsschwerpunkte des Geehrten und sind in folgende vier Teile gegliedert: »Studies in Patristic Sources«, »Exegetical, Textual and Linguistic Studies«, »Studies in Patristic Life and Thought« und »Studies in Ecclesiastical and Cultural History«. Den Anfang bildet ein von Abrohom Nouro verfaßtes »Syriac Poem in Honor of Professor A. Vööbus«. Daneben finden sich ein Photo sowie ein tabellarischer Lebenslauf von Vööbus und eine nicht weniger als dreizehn eng bedruckte Seiten umfassende Tabula Gratulatoria, welche die große Wertschätzung zeigt, die ihm aus der ganzen Welt entgegengebracht wird.

Der stattliche Band enthält auch das Verzeichnis der erschienenen Schriften von Vööbus (seit 1935) sowie die in Vorbereitung befindlichen Arbeiten. Die wissenschaftliche Leistung und gewaltige Arbeitskraft des Gelehrten ist allen Lesern dieser Zeitschrift bekannt. Sie wird schon äußerlich dokumentiert durch die Vielzahl der aufgeführten Arbeiten (61 Bücher und 220 Aufsätze), auch wenn kritisch angemerkt werden muß, daß in den letzten Jahren Manches unnötigerweise mehrfach publiziert wurde. So sind etwa drei das Syrisch-römische Rechtsbuch betreffende Aufsätze aus den Jahren 1972 und 1973 (Nr. 139, 143 und 146 des Verzeichnisses) inhaltlich identisch und überschneiden sich darüber hinaus mit weiteren Veröffentlichungen des Verfassers. Auch die meist nur kurzen Berichte über Handschriftenfunde enthalten häufig Angaben, die Vööbus teilweise schon mehrfach an anderen Stellen mitgeteilt hat. Seine Freude und Genugtuung über die zahlreichen wichtigen Entdeckungen ist ohne jeden Zweifel berechtigt, die Ergebnisse wären für die Wissenschaft aber leichter zugänglich, wenn er sie gleich durch die angekündigten Kataloge der verschiedenen von ihm besuchten orientalischen Bibliotheken zur allgemeinen Kenntnis gebracht hätte.

Gewissermaßen in einem Anhang zu der Festschrift veröffentlicht Vööbus selbst Faksimiles und kurze Beschreibungen von Handschriften, die er bei seiner unermüdlichen und so überaus verdienstvollen Suche im Nahen Osten gefunden und photographiert hat. Es handelt sich um 23 Handschriften (die Tafeln 10 und 21 stammen von derselben Handschrift) aus dem 6. bis 19. Jahrhundert, davon sieben datierte. Ich kann nicht erkennen, nach welchen Gesichtspunkten er die Auswahl getroffen hat, hätte es aber für besser gehalten, vor allen datierte Handschriften vorzuführen, weil die Datierung von Handschriften nach paläographischen Gesichtspunkten



punkten doch mit ziemlichen Unsicherheiten behaftet ist und weiteres, über das »Album of Dated Syriac Manuscripts« von Hatch hinausgehendes gesichertes Material wünschenswert wäre. Den Schluß des Bandes bildet eine Aufnahme des Raumes mit der »Arthur Vööbus Collection of Films« in Chicago, also der Sammlung der Mikrofilme von über 2000 Handschriften, die Vööbus auf seinen zahlreichen Orientreisen photographiert hat. Es wäre im Interesse der Syrologie zu wünschen, wenn bald vollständige Kataloge vorlägen und dieser unschätzbare Reichtum in größerem Umfang als bisher auch anderen Wissenschaftlern zugänglich wäre.

Hubert Kaufhold

A Catalogue of Ethiopian Manuscripts Microfilmed for the Ethiopian Manuscript Microfilm Library, Addis Abeba and for the Hill Monastic Manuscript Library, Collegeville.

Vol. VII: Project Numbers 2501-3000. (By) Getatchew Haile and William F. Macomber. Collegeville (Minnesota), 1983. XI, 414 S. 4 Pl.

Vol. VIII: Project Numbers 3001-3500. (By) Getatchew Haile. Collegeville (Minnesota), 1985. XI, 405 S. 6 Pl.

Die beiden anzuzeigenden Kataloge beschreiben die beeindruckende Zahl von tausend äthiopischen Handschriften. Vergleicht man hierzu die Kataloge von W. Wright des British Museum (409 Hss.) und Zotenberg, Bibliothèque Nationale, Paris (170 Hss.) so wird man mit hochgespannten Erwartungen an die Durchsicht der Handschriftenbeschreibungen gehen. Doch bereits die Lektüre von Vorwort und das Überfliegen der vorzüglich gearbeiteten Indices (Index of subject matters, Index of miniatures and drawings, General Index in beiden Bänden) müssen diese Erwartungen enttäuschen. Nach Auskunft der Vorreden wurden die zu bearbeitenden Handschriften in wichtige und weniger wichtige eingeteilt; nur die ersteren ausführlich beschrieben, während die letzteren eher summarisch aufgeführt werden. Die Bearbeiter (für Band VIII nunmehr der Bearbeiter Getatchew Haile) beklagen zudem, daß z. B. über ein Fünftel der anzuzeigenden Handschriften Psalterien seien. Dieser eher negative Eindruck von der Qualität der Sammlung wird durch den Subject Index in beiden Bänden bestätigt: über die Hälfte der Handschriften sind alltägliche liturgische Texte oder Psalter; weitere 35% sind Bibeltexte, hagiographische Werke ohne weitere Besonderheit oder Interesse. Dies mag nun zwar ein getreues Spiegelbild der Aufteilung äthiopischer Handschriften in Äthiopien allgemein sein, es ist aber zu fragen, ob diese Sammlung noch den ursprünglichen Zielsetzungen des ehrgeizigen Unternehmens der EMMML entspricht.

Um jedoch die eigentliche Besprechung der vorliegenden Bände nicht ganz zu unterschlagen, sei hier gleich angemerkt, daß die skrupulöse, kenntnisreiche und weiterführende Erschließung speziell der wichtigeren Handschriften in beiden Katalogen Anerkennung und Dank verdient. Hervorzuheben ist das Bemühen der beiden Autoren, auch die zahlreichen Randbemerkungen und Einschriften von Dokumenten in den Handschriften bekannt zu machen. Dabei handelt es sich um Dokumente verschiedensten Inhalts: Prozeßniederschriften und -urteile, Landverkäufe und Abgaben, Landschenkungen und Stiftungen anderer Gegenstände, die sicherlich reiches Material für den Historiker bieten. Solche Texte finden sich v.a. in Evangelienhandschriften, die ja oft als Archiv einer Kirche oder eines Klosters dienen. Diese Quellen sind unter den verschiedensten Stichworten in dem als Kreuzregister (Verfasser, Titel, Kopisten, Orte etc.) gearbeiteten »general index« aufgeführt. Damit haben die Bearbeiter speziell dem Historiker Äthiopiens eine gute Handreichung erwiesen, dem Historiker, der nach Überprüfung des »index